

GALL, Robert: *Fragwürdige Unauflöslichkeit der Ehe?* Zürich 1970: NZN-Verlag, in Gemeinschaft mit dem Echter-Verlag, Würzburg, 216 S., brosch., DM 12,80.

Unter der wachsenden Zahl von Publikationen, die in letzter Zeit über die Unauflösbarkeit der Ehe erscheinen, ist dieses Buch deshalb zu empfehlen, weil es einen genauen und wohl erschöpfenden Bericht über den derzeitigen Stand der Diskussionen bietet. Der erste Teil informiert über Lehre und Praxis der Evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands, der Evangelisch-reformierten Kirche der Schweiz und der Anglikanischen Kirchengemeinschaft in dieser Frage. Im zweiten Teil legt G. das geltende katholische Verständnis der Unauflöslichkeit dar. Er erläutert die abgestuften Möglichkeiten der Eheauflösung zugunsten des Glaubens und bei Nichtvollzug, sowie der Ungültigkeitserklärung von Ehen. Der dritte Teil enthält Neuansätze zur Lösung gescheiterter Ehen in Lehre und Praxis, und zwar in Kirchenrecht, Exegese und Pastoraltheologie. Der Verf., Stadtpfarrer in Zürich, Dr. iur. can. und Mitglied eines kirchlichen Ehegerichtes, geht mit Sachverstand und Scharfsinn den verschiedenen kirchenrechtlichen Lösungsversuchen in der Geschichte nach, weist auf mancherlei Ungereimtheiten hin und kommt zu dem Schluß, daß die meistens rechtlichen Regelungen disziplinärer Art sind, auch wenn sie als „Göttliches Recht“ hingestellt werden. Sie lassen seiner Meinung nach auch andere Regelungen zu. Er beantwortet daher die im Titel des Buches aufgeworfene Frage nach der Fragwürdigkeit der Unauflöslichkeit mit einem eindeutigen Nein in Bezug auf die Fragwürdigkeit der Unauflöslichkeit „als sittlicher Forderung zu lebenslänglicher Treue, wie Gott sie schon in der Schöpfungsordnung zugrunde gelegt und Christus sie gegenüber der alttestamentlichen gesetzlichen Scheidungspraxis in ihrem radikalen Anspruch wiederhergestellt hat“ (206). Ein ebenso entschiedenes Ja sagt der Autor zur Fragwürdigkeit des theoretischen Verständnisses und der seelsorglichen Praxis der katholischen Kirche hinsichtlich der Unauflöslichkeit. Eine befriedigende Lösung sieht er weder in der Verschärfung der seelisch-geistigen Voraussetzungen für die Eheschließung (wodurch mangels notwendiger Reife zur Ehe die Nichtigkeitserklärungen eher möglich sind) noch in der Ausweitung der bisherigen Dispensgewalt der Kirche auf neue „Fälle“. Er stellt die Frage, ob es bei aller grundsätzlichen Forderung der Unauflöslichkeit nicht doch die Möglichkeit geben könne und müsse, daß die Kirche das faktische Scheitern einer Ehe zur Kenntnis nimmt, daß sie wiederverheiratete Geschiedene zur Eucharistie zuläßt und sogar an einer Wiederheirat Geschiedener selber mitwirkt, sei es in einer liturgischen Ersatzhandlung, sei es in Form einer kirchlich-sakramentalen Wiedertrauung (vgl. 202). G. bejaht offenbar diese Fragen und sieht für die praktischen Regelungen neue Aufgaben für die bisherigen kirchlichen Ehegerichte, die in pastorale Ehekommissionen umzuwandeln seien (vgl. 197—199). Die Ausführungen des Verf. sind von einer tiefen Sorge um die Zukunft der christlichen Ehe getragen. Seine Argumente und Vorschläge verdienen, in der Reform des Eherechtes voll und ganz ernst genommen zu werden. Ob sie stichhaltig und durchführbar sind, bleibt höchst fragwürdig. Die exegetischen, vor allem aber die dogmatischen Voraussetzungen sind dafür noch keineswegs geklärt. Es ist zu bedauern, daß auf letztere zu wenig eingegangen wird. Noch so gut gemeinte pastorale Intentionen vermögen nicht theologische Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Ohne Zweifel bedarf das kirchliche Eherecht einer Reform. Diese kann jedoch nur auf einer gesicherten biblischen und dogmatisch-theologischen Grundlage erfolgen. Sie darf überdies nicht an den lehramtlichen Aussagen zur Sache vorbeisehen.

H.-J. Müller

WEIL, Norman / PESCH, Rudolf / GRÜNDEL, Johannes / GERHARTZ, J. Günter / HÄBERLE, Otmar: *Zum Thema Ehescheidung*. Stuttgart 1970: Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH. 110 S., kart., DM 10,—.

Die Reihe „Zum Thema“ hat sich neben anderen Themen nun auch dieses, in der neuesten, katholischen moraltheologischen Literatur öfter behandelten Fragekomplexes angenommen. Dabei werden, wie man es in einem solchen Band mit Recht erwartet, folgende Aspekte jeweils in einem Aufsatz zur Sprache gebracht: R. Pesch, Die neutestamentliche Weisung für die Ehe; J. Gründel, Ehescheidung im Verlauf der Jahrhunderte; derselbe, Moraltheologische und moralpsychologische Überlegungen zur Ehescheidung; J. G. Gerhartz, Grundfragen kirchlicher Eherechtsreform; O. Häberle, Die Reformbestrebungen im staatlichen Ehescheidungsrecht. Gerade die Diskussionen im staatlichen Bereich einerseits, einige innerkirchliche, etwas spektakuläre Vorfälle andererseits haben viele Menschen besorgt

aufhören lassen; sie fragen sich beklommen: wird nun auch die Ehe im katholischen Verständnis „aufgeweicht“? Da es nicht nur Schikane der Theologen, sondern Last der Wirklichkeit ist, kompliziert zu sein, werden sich hoffentlich viele Frager zu informieren versuchen. Dazu verhilft dieses Buch auf weite Strecken. Wenn auch der Leser teilweise selbst erst Brücken schlagen muß zwischen Inhalt und Aussageweise z. B. der neutestamentlichen „Zusammenfassung“ (40) und anderen Gegebenheiten, so wird er viel Hilfe finden, besonders etwa an den Beiträgen von Gründel, Gerhartz und Häberle. Kritische Anfragen wären an die (durchaus nicht nur empirischen, sondern quasi-normativen) Ergebnisse von N. Weil zu richten (19); allerdings könnten die dort skizzierten Ausblicke wegen einer weiteren Reduzierung der Familie (als unfähige, bloß affektiv bleibende und daher ungeeignete Erziehungsgemeinschaft) als sehr bedenklich, wegen einiger Passagen andererseits als durchaus diskussionswürdig betrachtet werden. Im Ganzen ist das Buch sehr zu begrüßen.

P. Lippert

SCHLÖSSER, Felix (Hrsg.): *Moral braucht Normen*. Neue Kriterien. Reihe: Offene Gemeinde, Band 10. Limburg 1970: Lahn-Verlag. 176 S., Paperback, DM 14,50.

Das sympathische Buch bekennt mit seinem Titel, daß die Moral Normen brauche. Auch hier wird also (und es ist Zeit dazu!) die „Fragezeichen-Literatur“ zurückgelassen. Es ist erstaunlich, in wie vielfältiger Weise nun ethische Orientierungsmarken gesucht und skizziert werden. Da ist die Rede vom Göttlichen und menschlichen Gesetz (D. Ahrenhövel); von den sittlichen Normen der Völker und dem außerchristlichen Moralverständnis (M. Kratz), anthropologischen Überlegungen zum Normenproblem (G. Meyer), der Funktion des Wissens (U. Lück), von Moralverkündigung und Normenbegründung (H.-J. Müller) von vorehelicher Liebe und Sexualität (B. Strätling) und von heutiger Moralverkündigung (F. Schlösser). So viele Themen, so viele Autoren. Und doch ist der Gesamteindruck der einer Geschlossenheit im guten Sinn. Die Aspekte ergänzen sich, die Autoren und ihre Positionen ergeben bei verschiedener Tonhöhe einen zusammenklingenden Akkord. — Diesem Buch liegt ein Tagungsprogramm des IMS zugrunde. Wenn alle Tagungen solche Einsichten vermittelten, wäre man ihrer nicht so überdrüssig. Wenn alle Sammelbände solch kompendiarischen Gewinn brächten, würde mehr Theologisches gelesen. Wenn alle Äußerungen zu ethischen Fragen so entschlossen und nüchtern ausfielen (wobei natürlich auch hier vieles offenbleiben mußte!), so wäre das Mißtrauen gegenüber der Moraltheologie und christlichen Ethik geringer und der Mut größer.

P. Lippert

*Gemeindevesper*. Publikation zum Einheitsgesangbuch EGB 2. Hrsg. v. P. NORDHUES / A. WAGNER. Textheft, Langspielplatte, Chorheft, Orgelheft. Paderborn und Wien 1970: Verlag Bonifacius-Druckerei und Veritas-Verlag. Textheft 24 S., DM 0,40; Langspielplatte DM 16,—; Chorheft 20 S., DM 2,40; Orgelheft 26 S., DM 6,90.

Die Kommission für das kommende Einheitsgesangbuch hat als Probepublikation eine Gemeindevesper herausgegeben. Dabei bietet sie folgende Einzelveröffentlichungen an: Textheft zur Gemeindevesper; es enthält eine komplette Handreichung für die Gemeinde, die andere Text- oder Liedervorlagen erübrigt (0,40 DM).

Chorheft zur Gemeindevesper; damit die Vesper, die normalerweise einstimmig gesungen wird, an Festtagen eine größere Feierlichkeit bekommt, werden im vorliegenden Chorheft mehrstimmige Chorsätze angeboten. Das Chorheft wurde erarbeitet von dem Bischöflichen Institut für Kirchenmusik, Mainz (ab 25 Expl. 2,10 DM).

Orgelheft zur Gemeindevesper; es enthält zu allen Teilen der GV einen Orgelsatz zur Begleitung der Schola, des Chores und der Gemeinde. Die Orgelsätze wurden von dem Essener Domorganisten Heino Schubert komponiert (6,90 DM).

Langspielplatte zur Gemeindevesper; sie bietet zwei Vespere mit je verschiedener Psalmreihe und kann eine gute Hilfe sein zur leichteren Einführung der GV in die Gemeinde. Die Langspielplatte wurde von der Subkommission II der Kommission für das EGB unter der Leitung von Fritz Schieri erarbeitet, es singt der St. Alban-Chor, Mainz (16,— DM).

Werkheft zur Gemeindevesper; es kann die Einführung und Erschließung der GV erleichtern. Aus dem Inhalt u. a.: Wie kann man mit der Gemeinde Psalmen singen, wie kann die Vesper eingeübt werden, Hinweise zur Schriftlesung und Homilie, Fürbitten zu verschiedenen Anlässen (ca. 5,— DM).

Mit der neuen „Gemeindevesper“ liegt ein gelungener Versuch vor, dem liturgischen Psalmengesang der Kirche ein neues, gefälliges Gewand zu geben, und zwar sowohl